

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **110 (1968)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Die Faszien an den Schultergliedmaßen von Schwein, Rind und Pferd. Anordnung, Struktur und Bedeutung für den Einbau der Leitungsbahnen. Von J. Frewein. Suppl. 53 = 1 ad Vol. 67 (1967) «Acta anatomica». 100 Seiten, 13 Abb., Verlag S. Karger, Basel und New York, 1967, Fr. 25.—

Nach sorgfältigen anatomischen Untersuchungen wurden Ausdehnung, Aufbau und Faserverlauf der Faszien und ihre Beziehungen zu Knochen, Muskeln und Blutgefäßen beschrieben. Die funktionelle Bedeutung dieser bindegewebigen Bildungen wird hervorgehoben. Besonders beachtet werden die konstruktiven Details des Einbaues der Hautvenen, Einrichtungen also, welche bei der Kontraktion der Muskeln den venösen Blutfluß entscheidend fördern. Auch jene kritischen Stellen, wo die Leitungsbahnen die Gelenke überqueren, wurden genau untersucht, und die Bedeutung der «Leitmuskeln» wird betont.

Selbstverständlich ist diese Arbeit nicht «wie ein Roman» zu lesen. Sie dient den Anatomen oder den Chirurgen, die das Objekt – eine Schultergliedmaße – vor Augen haben. Ihnen wird eindrücklich gezeigt, daß die Faszien keineswegs bloß als vernachlässigendes Hilfsmaterial zu betrachten sind. W. Mosimann, Bern

Tierärztliche Milchhygiene. Von W. Schönherr. Verlag S. Hirzel, Leipzig, 1968, MDN 49,05.

Dieses Buch umfaßt 582 Seiten mit 131 schwarzen und 5 farbigen Abbildungen. Es ist dem Herausgeber gelungen, als Mitarbeiter kompetente Fachspezialisten zu gewinnen. Entsprechend diesen Mitarbeitern sind die in 12 Kapitel unterteilten milchwirtschaftlichen Fachgebiete eingehend zur Darstellung gelangt. Prof. Dr. agr. W. Krüger, Direktor des Institutes für Milchwirtschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, beschreibt die Verwendung der Milch und Milcherzeugnisse in der Ernährung von Mensch und Tier sowie als Industrierohstoff; ferner die Erzeugung, Sammlung, die Be- und Verarbeitung und die Qualitätskontrolle der Milch. Die Morphologie der Milchdrüse wird von Prof. Dr. G. Hofmann, Direktor des Institutes für Veterinär-Pathologie an der Humboldt-Universität Berlin, anhand instruktiver Abbildungen behandelt. Das von Dr. med. vet. Heidtraut Willer verfaßte Kapitel über die Physiologie der Laktation gibt vermitteltst verschiedener schematischer Darstellungen einen Einblick in das komplexe Geschehen bei der Entwicklung und Funktion der Milchdrüse. Weiterhin wird die Beeinflussung der Menge und Zusammensetzung der Milch durch endogene und Umweltfaktoren beschrieben. Das Kapitel über Bestandteile und Eigenschaften der Milch hat Prof. Dr. rer. nat. U. Freimuth, Direktor des Institutes für Biochemie der Technischen Universität Dresden, zum Verfasser. Es enthält die wichtigsten Daten über die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Milch. Eine umfassende Darstellung erfährt das Kapitel über die Mikrobiologie der Milch und Milchprodukte. Der Autor dieses Kapitels, Dr. med. vet. H. Hauke, Mitarbeiter am Institut für bakteriologische Tierseuchenforschung in Jena-Zwätzen, beschreibt die wesentlichen Merkmale von den milchwirtschaftlich bedeutungsvollen Mikroorganismen unter Berücksichtigung einer sehr umfangreichen Literatur. Diesem Kapitel dürfte auch als wertvolle Nachschlagsliteratur besondere Bedeutung zukommen. Prof. Dr. med. H. Krauss von der Humboldt-Universität Berlin verfaßte das Kapitel über die ernährungsphysiologische Bedeutung der Milch und Milchprodukte. Es folgt ein Kapitel über Radioaktivität und Milch, verfaßt von Dr. med. vet. M. Worseck, Direktor des Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsamtes Potsdam. Die Hygiene der Milchgewinnung erfährt durch H. Hanke auf fast 100 Seiten eine eingehende Darlegung. Der Text umfaßt Anforderungen an den Milchviehstall, das Milchtier, die Fütterung, das Melken, die Milchbehandlung auf dem Hof, die Reinigungs-

und Desinfektionsmaßnahmen sowie den Transport der Milch ab Produktionsort. Zahlreiche Abbildungen illustrieren dabei die schriftlichen Ausführungen. Das Kapitel über die Hygiene der Milchbe- und Verarbeitung, geschrieben von Dr. med. vet. C.H. Wolf, Direktor des Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsamtes Rostock, gibt einen Überblick über die hygienischen Anforderungen bei der Anlieferung, dem Bearbeitungsvorgang, der Reinigung, der Erhitzung, der Kühlung und dem Abfüllen der Milch. Dr. med. vet. habil. W. Schönherr, Abteilungsleiter am Institut für bakteriologische Tierseuchenforschung in Jena-Zwätzen, verfaßte das Kapitel über die Hygiene im Milchhandel. Er beschreibt u. a. die Einrichtungen des Milchhandels, die Milchbar, die Hygiene der Verkaufs- und Lagerräume sowie die Warenpflege. Im nachfolgenden Kapitel befaßt sich der gleiche Autor mit der Milchhygiene im Haushalt, den durch Milch übertragbaren Krankheiten, den Euterkrankheiten und den Fremdstoffen in Milch. Im letzten Kapitel werden noch die für die DDR geltenden gesetzlichen Bestimmungen erwähnt. Es ist schade, daß für dieses wissenschaftlich wertvolle Standardwerk die Abbildungen meist ziemlich unscharf reproduziert wurden. Dem Tierarzt, der sich über die verschiedenen Gebiete der tierärztlichen und allgemeinen Milchkunde und Milchhygiene orientieren und ausbilden möchte, wird das Buch zweifellos eine wertvolle Dokumentation sein. *P. Kästli, Bern*

Wissenschaftlicher Jahresbericht des Institutes für Milchwissenschaft der Technischen Hochschule München und der Süddeutschen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Weihenstephan.

Der als Band 9 vom Direktor dieser Institute, Prof. Dr. F. Kiermeier, herausgegebene Bericht ist im Selbstverlag erschienen und kann bei der Anstaltsbibliothek (805 Freising-Weihenstephan, Deutschland) bestellt werden. Die umfangreichen Forschungsarbeiten dieser Institute interessieren natürlich in erster Linie den Milchwissenschaftler. Für den Tierarzt, der sich mit milchwirtschaftlichen Fragen befaßt, sind vor allem die Versuchsergebnisse aus den folgenden Fachgebieten von Interesse: bakteriologisch-hygienische Befunde an Kunststoffen und Gummi, Enzyme in Milch und Milchprodukten, Resistenz von Insektiziden in Silage, Einflüsse erhöhter Leukozytenausscheidungen auf die Eigenschaften der Milch, Vererbung des Milcheiweißgehaltes. Neben diesen Forschungsarbeiten enthält der Tätigkeitsbericht Arbeiten auf dem Gebiete der milchwirtschaftlichen Werkstoffe, des Vorkommens von Spurenelementen wie Selen und Orotsäure in Milch, der Pflanzendüngung, der milchwirtschaftlichen Ökonomie, der Milchprüfung und der Bakteriologie. *P. Kästli, Bern*

REFERAT

Über die operative Verlagerung des Ductus parotidicus zur Behandlung der Keratoconjunctivitis sicca. Von I. Horzinek und W. Brass, D.T.W. 75 (12), 292 (1968).

In der Klinik für kleine Haustiere der Tierärztlichen Hochschule Hannover kamen im Verlaufe eines Jahres 14 Hunde zur Behandlung wegen chronischer Keratoconjunctivitis sicca. Alle waren auf beiden Augen erkrankt und schon Wochen oder Monate von Tierärzten und z.T. Humanophthalmologen behandelt. Antibiotika, Corticosteroide und Vitaminpräparate A waren ohne wesentliche Wirkung. Halskragen zur Verhinderung von Kratzen und Dunkelhaltung milderten zwar die Reizerscheinungen, hoben sie aber nicht auf. Bakteriologische Untersuchungen des Konjunktivalsekretes ergaben *B. proteus* und *B. pyocaneum*, die sich z.T. als tardomyocel- und refobacinempfindlich erwiesen. Die parenterale und lokale Verabreichung dieser